

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehlektronik

2. Oktoberausgabe  
Nr. 34/77  
Preis 0,05 M

# Neuerer

## Erfahrungen der Besten werden planwirksam

Aus der Intensivierung in allen Phasen des Reproduktionsprozesses ergibt sich auch für unser Fachdirektorat zwingend die Notwendigkeit, aus jeder Mark, jedem Gramm Material und jeder Stunde Arbeitszeit einen größeren Nutzeffekt zu erwirtschaften.

Die letzte Konferenz zur Intensivierung in unserem Arbeitsbereich ergab einen umfangreichen Maßnahmenkatalog, der kontinuierlich unter staatlicher Kontrolle stand und dessen Realisierung in den entsprechenden betrieblichen Plänen für 1977 seinen Niederschlag fand. Zum Beispiel wurden in den Brigadeverträgen Verpflichtungen übernommen, die Arbeitszeiterparungen beinhalten, die die Arbeitsorganisation verbessern und die die

vielfältigsten schöpferischen Initiativen unserer Werktätigen wecken. Der Themenplan der Neuerer 1977 resultiert im wesentlichen aus den Problemstellungen der Intensivierungskonferenz 1976. Zur Vorbereitung der diesjährigen Intensivierungskonferenz wurden unserem Fachdirektorat vier Schwerpunkte vorgegeben, die es gilt mit entsprechenden Maßnahmen zu verwirklichen. Zur Plan-

diskussion wurden bereits diese Schwerpunkte mit der Direktive den Kollektiven zur Beratung übergeben und die im Oktober beginnende BKV-Diskussion werden wir nutzen, um weitere Gedanken und Ideen zu den aufgeworfenen Problemen zu entwickeln. Ein wichtiger Schritt zur Vorbereitung der Konferenz 1977 war die Erarbeitung eines Planes der Erfahrungsaustausche, in den V/V 01, VA, VB und VV einbezogen sind. Die Frage, „Wie macht es der Nachbar?“ ist ein guter Ausgangspunkt auf unserem Arbeitsgebiet der Arbeits- und Lebensbedingungen die Erfahrungen anderer

Betriebe unserer VVB B. u. V. zu nutzen. Eine besondere Bedeutung in der Vorbereitung der diesjährigen Konferenz nimmt die Neuererbewegung ein. Im Monat September, dem Monat der Neuerer, konnten wir feststellen, daß sich die Beteiligung an der Neuererarbeit positiv entwickelt hat; daß Kollegen als Neuerer in Erscheinung treten, die bisher noch abseits standen. Zur politisch-ideologischen Vorbereitung der Intensivierungskonferenz nutzen wir alle Möglichkeiten, unsere Mitarbeiter mit den zehn Schwerpunkten der Intensivierung vertraut zu machen. Wir haben eine

Arbeitsgruppe unter Leitung der APO gebildet, die unsere Konferenz inhaltlich und organisatorisch vorbereitet.

Gut bewährt hat sich auf der Intensivierungskonferenz 1976, daß wir die Diskussionsbeiträge thematisch konkret vergeben und darauf orientieren, daß nicht nur der Istzustand des Problems dargestellt wird, sondern konstruktive Lösungsvorschläge unterbreitet werden, die in den zuständigen Partei- bzw. Gewerkschaftsgruppen beraten wurden.

Entsprechend unserer politischen Verantwortung werden wir alle Kräfte anspannen, um die sozialen Errungenschaften durch höhere ökonomische Ergebnisse abzusichern und unsere zur Verfügung stehenden Fonds mit größerem Nutzeffekt zum Einsatz bringen.

Jokubeit, Direkt. f. Sozialök

### Neuer Lagerkomplex übergeben

Am Vorabend des 28. Jahrestages der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik erfolgte im Beisein des BPO-Sekretärs, Genossin Evelyn Richter, des Betriebsdirektors, Genossen Horst Kreßner, und des Direktors für Technik, Genossen Heinz Scheffler, die Schlüsselübergabe des neuen Außenlagerkomplexes in Kaulsdorf.

Ein Lager mit Niveau, so wurde eingeschätzt, entschärft wesentlich die Lagersituation und bringt einen jährlichen volkswirtschaftlichen Nutzen von 337 000,- Mark.

Genosse Horst Kreßner sprach allen Beteiligten seinen Dank aus. 1975 wurde mit dem Bau begonnen. Zu dieser Zeit gab es rund 50 Außenlager in einer Entfernung bis zu 40 km. Mit den jetzt übergebenen vier Lagerhallen — sie umfassen eine Lagerfläche von 4000 m<sup>2</sup> — können bis 20 000 Bildröhren pro Halle gelagert werden. Gute Arbeits- und Lebensbedingungen zeichnen dieses Objekt besonders aus.



### Realisieren NVE

Neun Mitglieder, darunter fünf Arbeiter und vier Angehörige der Intelligenz, realisieren die NVE Nr. 77/136. Ihr Ziel ist es, den „Lebensdauerrahmen für BZ 61“ zu bauen! Einsparung: 5000,- Mark. Unser Bild zeigt v. l. n. r.: Kollegin Lieder, TAG, Kollege Neißner, TAG 5, Kollege Fuchs, EE 1, Kollege Schulz, EE 2, Kollegin Hoffmann, EE 2, Kollege Knispel, EE 1, und Kollege Kolpack, EE 2. Foto: Borch

Zum 7. Oktober 1977 wurden im Werkteil Diode als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet: Kollegin Rosalinde Seifert, DH 2; Kollege Wolfgang Ostertag, DE 1; Kollege Norbert Heinrich, DH 3; Kollegin Liane Augustin, DE 3; Kollegin Sigrud Weber, DH 3; Kollegin Brigitte Pötsch, DP 2; Kollegin Brigitte Rahdanz, DA 3; Kollege Heino Schiller, DH.

### Jung in unseren Reihen...

In seiner Freizeit liest er gern utopische Literatur; dennoch steht er fest auf dem Boden unserer Wirklichkeit. André Kranzin, Jahrgang 1958, begann im WF als Lehrling. Er wurde hauptsächlich mit den Arbeitsgängen Bonden von FSA-Bauelementen betraut. Im Juli bestand er alle Prüfungen für den Elektronikfacharbeiter. „Seine Einstellung zur Arbeit und seine Arbeits-



disziplin sind vorbildlich.“ So heißt es in der Stellungnahme der Parteigruppe 5 der Abteilung DA 3.

Seine Sachlichkeit in Diskussionen wird von den Kollegen geschätzt, sagte uns Meister Uwe Kranzusch. Der Gedanke, in die Reihen der Partei einzutreten, beschäftigte André Kranzin seit dem IX. Parteitag. Seine Eltern sind ihm als Genossen Vorbild. Eines Anstoßes bedurfte es allerdings noch. Dieser kam vom GST-Vorsitzenden Wolfgang Hain, der André durch die vormilitärische Ausbildung kennt. Die Schallplattensamm-

lung, die André Kranzin mit seinen beiden Brüdern zusammentrug, umfaßt mehr als 100 Platten. Tanzmusik, natürlich! Doch etwa 40 Platten bieten klassische Musik: Bach und Beethoven sind die Favoriten. Die weitgespannten Interessen dürften dazu beitragen, daß Genosse Kranzin seinen Kandidatenauftrag erfüllen wird: Als künftiger Sekretär will er die Arbeit in der FDJ-Gruppe des Jugendkollektivs „Thomas Müntzer“ beleben. K. Sch.

**Auf den Seiten 2, 3, 5, 6 und 7 der heutigen Ausgabe veröffentlichen wir den 2. Teil des Entwurfes des BKV 1978.**

3.3.5. Absicherung der gesundheitlichen Betreuung in Pankow, Lichtenberg und Groß-Dölln entsprechend den abgeschlossenen Vereinbarungen

Verantwortlich: V

Termin: I.-IV./78

3.3.6. Bereitstellung von 150 vorbeugenden kostenlosen Erholungsaufenthalten in betriebseigenen Ferienheimen in der Vor- und Nachsaison vorrangig für Arbeiter, insbesondere Schichtarbeiter, werktätige Mütter mit Kindern und Werkstätige, die unter erschwerten Bedingungen arbeiten.

Verantwortlich: für die Meldung - AGL in Abstimmung mit dem Werkteilleiter bzw. Fachdirektor für die Durchführung - V

Termin: I. und IV./78

#### Arbeiterversorgung der Werkstätigen

Zur Sicherung einer abwechslungsreichen und gesunden warmen Mahlzeit werden täglich angeboten: Betriebsgaststätte:

Normalschicht  
- 5 Wahlessen einschließlich Schonkost

2. Schicht  
- 4 Wahlessen

Nachtschicht  
- 2 Wahlessen

Werkküche Pankow:  
Normalschicht  
- 3 Wahlessen

Verantwortlich: V

Termin: I.-IV./78

3.3.8. Versorgung der Werkstätigen in Lichtenberg über die Werkküche Pankow mit täglich 2 Wahlessen für die Normalschicht

Verantwortlich: V

Termin: I.-IV./78

3.3.9. Die Lehrlinge des Lehrwerkes in Alt-Stralau erhalten täglich ein warmes Essen durch die Betriebsgaststätte

Verantwortlich: V  
Termin: I.-IV./78

3.3.10. Die Pausen- und Zwischenverpflegung erfolgt durch folgende Imbiseinrichtungen:

● Selbstbedienungsreihe Betriebsgaststätte

Normalschicht, 2. und 3. Schicht

● VSt Spreebarack  
Normalschicht

● VSt Halle 1  
Normalschicht

● VSt Pankow  
Normalschicht, 2. Schicht

● VSt Lichtenberg  
Normalschicht, 2. Schicht

● VSt Groß-Dölln  
Normalschicht

Verantwortlich: V

Termin: I.-IV./78

3.3.11. Mit Beginn der Rekonstruktionsmaßnahmen im Bauteil B/3. Geschoß erfolgt

## BKV 1978 (Entwurf)

die Erweiterung der Öffnungszeiten in der VSt Spreebarack

Verantwortlich: T

Termin: I/78

3.3.12. Die Werkstätigen in der Nachtschicht werden wie folgt versorgt:

● Kostenlose Wahlessen bei einem Materialeinsatz von 1,80 M pro Portion

● Kostenlose Bereitstellung von Imbisswaren nach eigener Wahl im Werte von 1,00 M

Verantwortlich: V

Termin: I.-IV./78

3.3.13. Bei extremen Witterungen wird kostenlos Tee mit Zitrone entsprechend den Jahreszeiten, warm oder kalt, angeboten.

Verantwortlich: V

Termin: I.-IV./78

3.3.14. Für die im durchgehenden Schichtsystem Beschäftigten wird am Sonnabend und Sonntag kostenlos ein warmes Mittagessen aus einer Gaststätte geliefert. Die Kollegen erhalten außerdem Imbisswaren im Werte von 1,00 M kostenlos.

Verantwortlich: V

Termin: I.-IV./78

3.3.15. Die Warmversorgung der Mitarbeiter in den Außenstellen

● Polytechnisches Zentrum

● Außenstelle R

wird abgesichert. Die Versorgung erfolgt in anderen Betrieben bzw. Gaststätten. Entsprechende Zuschüsse aus dem K.- und S.-Fonds werden gezahlt.

Verantwortlich: V

Termin: I.-IV./78

3.3.16. Nach Durchführung einiger technisch-organisatorischer Maßnahmen und Zustimmung durch die Bezirkshygieneinspektion erfolgt die Warmversorgung

der Mitarbeiter in Groß-Dölln durch die VSt. Groß-Dölln.

Verantwortlich: V

Termin: I.-IV./78

#### Verbesserung der Wohnbedingungen

3.3.17. Unser Betrieb stellt für 1978 aus dem K.- und S.-Fonds 10,0 TM für Um- und Ausbauwohnungen zur Verfügung. Die Anträge werden über die zuständige AGO gestellt.

Verantwortlich: V in Abstimmung mit BGL.

Termin: I.-IV./78

3.3.18. Gemäß Entscheidung des Rates des Stadtbezirks Köpenick wird dem Betrieb im Jahre 1978 ein Kontingent von Neuaufnahmen in die AWG zur Verfügung gestellt. Vorrangig werden die Wohnungen an Schichtarbeiter, Arbeiterfamilien, kinderreiche Familien und junge Ehepaare vergeben.

Verantwortlich: BGL in Abstimmung mit W, BPO und FDJ

Termin: I.-IV./78

3.3.19. Die Ermittlung der für eine Aufnahme in die AWG 1978 vorzuschlagenden WF-Kollegen wird in Zusammenarbeit zwischen der Arbeiterkontrolle und den Wohnungskommissionen der AGO organisiert. Dabei werden die Wohnverhältnisse überprüft und die Einstufungen vorgenommen, die dann von der zentralen Wohnungskommission der BGL bestätigt wird.

Verantwortlich: BGL

Termin: 4 Wochen nach Erhalt des Kontingents

3.3.20. Zur Verbesserung der Wohnverhältnisse unserer aus dem Arbeitsprozeß ausgeschiedenen Rentner werden auch 1978 durch Brigaden Rentnerwohnungen renoviert.

Verantwortlich: für die namentliche Meldung bedürftiger Rentner - Rentner-AGL, für die Koordinierung - V, für die Renovierung durch Brigaden - Werkteilleiter, Fachdirektoren

Termin: I.-IV./78

3.3.21. Finanzielle Unterstützung der AWG Köpenick-Nord in Höhe von 10,0 TM.

Verantwortlich: V

Termin: I.-IV./78

3.3.22. Unterstützung des Eigenheimbaus durch Bereitstellung von 3,0 TM (entsprechend dem WR 2/73 vom 9. 8. 1973).

Verantwortlich: V

Termin: I.-IV./78

#### Kinderbetreuung und Kinderferienlager

3.3.23. Betreuung der Kinder im Vorschulalter (ab 1 Jahr) werktätiger Mütter unseres Betriebes und finanzielle Unterstützung der Station für

berechtigten entrichten bei Auslandsreisen nur das Taschengeld für die Kinder.

Verantwortlich: V

Termin: I. und III./78

3.3.28. Um kinderreichen Familien die Möglichkeit eines gemeinsamen Urlaubs zu geben, werden deren Kinder, soweit die Möglichkeit besteht, zu gleichen Terminen in die betriebliche Feriengestaltung einbezogen.

Verantwortlich: AGO

Termin: I. und III./78

3.3.29. Zur Unterstützung der Durchführung der Kinderferiengestaltung als einen Teil unseres sozialpolitischen Programms und zur Gewährleistung der klassenmäßigen Erziehung unserer Kinder, werden von den Werkteilen und Fachdirektoren in Abstimmung mit den Fachdirektoren V und A sowie der BGL zur Übernahme von Funktionen (Lagerleiter, Delegationsleiter, Gruppenleiter usw.) geeignete Kolleginnen und Kollegen freigestellt und dem Fachdirektorat V für den Einsatz namentlich mitgeteilt.

Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektoren

Termin: 15. 1. 1978

#### Versorgung der Werkstätigen mit Urlaubsplätzen

3.3.30. 1978 stehen unseren Werkstätigen in den betriebs-eigenen Ferienobjekten folgende Urlaubsplätze zur Verfügung:

Neuhaus 998 Plätze (mit Aufbettung im Juli/Aug. in den Bungalows)

„Waltersdorfer Mühle“ 297 Plätze, Sommersaison; 81 Plätze, Februarferien; 27 Plätze, Herbstferien;

Wentowsee, 270 Plätze, Sommersaison;

Klein-Labenz, 20 Plätze Sommersaison.

Insgesamt: 1693 Plätze

Verantwortlich: für die Vergabe - BGL, für die Durchführung - V

Termin: für die Vergabe - Januar 1978, für die Durchführung - I.-IV./78

3.3.31. Der internationale Urlauberaustausch wird 1978 mit Betrieben und Institutionen in der VR Polen und der CSSR durchgeführt.

VR Polen: Wisla, Stare Jablonski

CSSR: Roznov, Tanvald, Slapy

Verantwortlich: für die Vergabe - BGL, für die Durchführung - V

Termin: für die Vergabe - Januar 1978, für die Durchführung - I.-IV./78

BKV Fortsetzung Seite 3

leichterkrankte Kinder im Krankenhaus Köpenick in Höhe von 9,0 TM.

Verantwortlich: V

Termin: I.-IV./78

3.3.24. Für die Kinderferiengestaltung stehen dem Betrieb die Platzkapazität des Ferienobjektes Stollberg und die von der Bezirksleitung der FDJ im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ bereitgestellten Plätze von insgesamt 930 Plätzen zur Verfügung. An der betrieblichen Kinderferiengestaltung nehmen Mädchen und Jungen der Klassen 2 bis 8 teil. Die Plätze werden vorrangig an Kinder, für die das staatliche Kindergeld im Betrieb gezahlt wird, vergeben.

Verantwortlich: V und BGL

Termin: I./78

3.3.25. Betriebsangehörige mit 1 und 2 Kindern (bis einschließlich 10. Klasse), die im eigenen Haushalt leben und wirtschaftlich noch nicht selbstständig sind, erhalten anlässlich des Weihnachtsfestes Gutscheine in Höhe von 20,- M pro Kind. Betriebsangehörige mit drei und mehr Kindern, die im eigenen Haushalt leben und wirtschaftlich noch nicht selbstständig sind, erhalten für die o. g. Kinder einen Gutschein in Höhe von 30,- M pro Kind.

Verantwortlich: V

Termin: IV./78

3.3.26. Die Teilnahme am Freundschaftsaustausch ist eine Anerkennung für aktive und gesellschaftliche Arbeit und gutes Verhalten in der Schule. Bei der Auswahl der Kinder wird diese Feststellung beachtet.

Verantwortlich: AGO

Termin: I./78

3.3.27. Die Teilnahme der Mädchen und Jungen aus kinderreichen Familien (Familien mit 4 und mehr Kindern und alleinstehenden Eltern teils ab drei Kinder) ist kostenlos. Die Erziehungs-

## BKV Fortsetzung von Seite 2

3.3.32 Zusätzlich stehen für das Jahr 1978 328 Urlaubsplätze zur Verfügung.

Karpacz	240 Plätze
Bungalow	
Marienthal	48 Plätze
Tanvald	40 Plätze

insgesamt: 328 Plätze

Für diese Plätze werden die gleichen finanziellen Zuschüsse durch den Betrieb gezahlt wie bei betriebs-eigenen Ferieneinrichtungen.

Verantwortlich: für die Vergabe — BGL, für die Durchführung — V

Termin: für die Vergabe — Januar 1978, für die Durchführung — I.—IV./78

3.3.33. Bei der Vergabe von Ferienschecks werden durch die AGO besonders Schichtarbeiter, kinderreiche Familien und Frauen, die sich in Qualifizierung befinden, berücksichtigt.

Verantwortlich: BGL

Termin: Januar 1978

3.3.34. Reisen für die Monate Juli und August 1978 für kinderreiche Werktätige werden durch die Feriendienstkommission der BGL an die zuständige AGO übergeben. Die Verteilung erfolgt entsprechend der Dringlichkeit in den AGO.

Verantwortlich: BGL, AGO

Termin: Januar 1978

3.3.35. Alleinstehende Werktätige mit 2 Kindern und Werktätige mit drei und mehr Kindern erhalten bei Reisen von mindestens 13 Tagen einen Reisekostenzuschuß in Höhe von 50,- M pro Jahr pro Kind:

— für Reisen in unsere betriebseigenen Heime

— für Auslandsreisen, die im Rahmen des internationalen Urlauberaustausches vergeben werden,

— für die über den Betrieb verteilten FDGB-Reisen

— und zusätzlich lt. BKV bereitgestellten Urlaubsplätzen.

Verantwortlich: AGO, V

Termin: I.—IV./78

3.3.36. Für Brigadefahrten, Kurzreisen (max. 6 Tage) und für den internationalen Urlauberaustausch steht das Naherholungsobjekt „Neue Mühle“ mit einer Kapazität von 32 Plätzen ganzjährig zur Verfügung.

Verantwortlich: V

Termin: I.—IV./78

4. Entwicklung eines hohen Kultur- und Bildungsniveaus der Werktätigen

4.1. Das geistig-kulturelle Leben, die Entwicklung von

Körperkultur und Sport als fester Bestandteil der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen

Im Jahre 1978 orientieren wir auf folgende gesellschaftliche Höhepunkte, zu denen Veranstaltungen organisiert werden:

Februar

— Woche der Waffenbrüderschaft

— 60 Jahre Sowjetarmee

März

— Internationaler Frauentag

April

— Tag des Metallarbeiters

Mai

— Kampftag der Arbeiterklasse

Juni

— Köpenicker Sommer/Fest der Freundschaft, XI. Weltfestspiele/Arbeiterfestspiele

September

— 25 Jahre Kampfgruppen der Arbeiterklasse

Oktober

— Tag der Republik

Dezember

— 30 Jahre Pionierorganisation „E. Thälmann“

4.1.1. Die Gesamtheit der geistig-kulturellen Aufgaben 1978 ist im Plan der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens 1978 zu erfassen und im Januar 1978 auf einer Vollversammlung der Vertrauensleute zu verabschieden.

Die Rechenschaftslegung ist in die Berichterstattung der staatlichen Leiter und in die Berichterstattung der VVB einzubeziehen.

Verantwortlich: W, BGL

Termin: laufend

4.1.2. Die Bereichsfestspiele der Werkteile und Fachdirektorate und die Betriebsfestspiele sind so zu gestalten, daß sie die Vielfalt der Aktivitäten des geistig-kulturellen Lebens im Betrieb widerspiegeln.

4.1.3. Die Aufgaben des militär-politischen Kabinetts sind in einem Jahresarbeitsprogramm festzulegen.

Verantwortlich: W, Beirat des Kabinetts

Termin: I./78

Verpflichtungen der BGL

— Um die Kulturobleute der Gewerkschaftsgruppen noch mehr zu befähigen, ihre Aufgaben im geistig-kulturellen Leben der Kollektive zu erfüllen, wird vierteljährlich der „Tag des Kulturfunktionsnäs“ und einmal jährlich eine zusätzliche Anleitung der Kulturobleute der einzelnen AGO durch die BGL

durchgeführt. Es werden aktuelle kulturpolitische Probleme, der Erfahrungsaustausch der Kollektive und Beispiele der praktischen Kulturarbeit diskutiert und ausgewertet.

— Zur Erhöhung des Bildungsniveaus unserer Werktätigen werden folgende weitere Maßnahmen durchgeführt:

— Aus- und Weiterbildung der Gewerkschaftsfunktionäre entsprechend den Beschlüssen

— Durchführung von Erfahrungsaustauschen nach dem Grundsatz: „So machen wir es — wie macht ihr es?“

— „Schulen der sozialistischen Arbeit“ zur theoretisch-praktischen Wissensvermittlung des Marxismus-Leninismus in Verbindung mit den Problemen der täglichen Arbeit.

— Eine wesentliche Hauptaufgabe bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs besteht für die BGL darin, die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den Kollektiven zu fördern. Die BGL wird halbjährlich eine Auswertung vornehmen und Schlußfolgerungen daraus ableiten.

— Die BGL wird halbjährlich den Stand der Erwachsenenqualifizierung mit den Schwerpunkten

● Qualifizierung der Frauen zum Facharbeiter und Meister

● Delegation an Hoch- und Fachschulen einschätzen und entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit und zur Unterstützung ableiten.

#### 4.2. Aufgaben des Kulturhauses

4.2.1. Das Kulturhaus und die Gewerkschaftsbibliothek erarbeiten in Verbindung mit den gesellschaftlichen Organisationen und mit dem Kulturhaus des VEB TRO „Karl Liebknecht“ und dem Kulturhaus des VEB KWO „Erich Weinert“ ein Kulturangebot 1978 als Planungsgrundlage für die sozialistischen Kollektive und Gewerkschaftsgruppen zur Unterstützung ihrer kulturellen Vorhaben.

Verantwortlich: BGL, Kulturhaus

Termin: Jan. 1978

4.2.2. Die Leitung des Kulturhauses hat zu sichern, daß vorrangig die Räume des Kulturhauses für zentrale Veranstaltungen der Werkteile und Fachdirektorate und deren Kollektivveranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Die Wünsche der Werkteile und Fachdirektorate und deren Kollektive sind rechtzeitig dem Kulturhaus zur Kenntnis zu geben.

Gastronomische Versor-

gungsleistungen sind schriftlich, 14 Tage vor der jeweiligen Veranstaltung zu vereinbaren.

Verantwortlich: Kulturhaus, Werkteilleiter, Fachdirektoren

Termin: I/78 für zentrale Veranstaltungen, Kollektivveranstaltungen 6 Wochen vor deren Durchführung

4.2.3. Folgende volkskünstlerische Gruppen und Arbeitsgemeinschaften bereiten sich auf der Grundlage von Jahresarbeitsprogrammen auf die Gestaltung von gesellschaftlichen Höhepunkten vor:

— Frauenchor WF

— Kammerchor WF

— Solisten-Ensemble

— Männergesangsgruppe WF

— Mal- und Zeichenzirkel

— Amateurfilmzentrum Köpenick

— Akrobatengruppe

— Kindertanzgruppe

— WF-Kabarett „Die Wetterfrösche“

— Zirkel Dekoratives Gestalten

— AG Philatelie

— IG Skat

— Unterstützung des Chores der Werktätigen Oberschöneweide

— Unterstützung von zeitweiligen Volkskunstgruppen in den Werkteilen und Fachdirektoren

Verantwortlich: BGL/Kulturhaus

Termin: laufend

4.2.4. Der Kulturaustausch mit sozialistischen Brüdern erfolgt über eine Delegation der besten Volkskunstgruppen des Kulturhauses.

Verantwortlich: BGL/Kulturhaus

Termin: II/78

#### 4.3. Aufgaben der Gewerkschaftsbibliothek

4.3.1. Der Buchbestand ist durch den Kauf von 1200 Büchern aller Wissensgebiete sowie eine verstärkte Aussonderung veralteter Literatur zu aktualisieren. Der Buchbestand wird Ende 1978 18 500 Bände betragen. Durch differenzierte Literaturpropagandistische Maßnahmen wird angestrebt, bis zum Jahresende eine Leserschaft von 1930 zu erreichen.

Verantwortlich: BGL/Gewerkschaftsbibliothek

Termin: laufend

4.3.2. Durch ein umfassendes Kulturangebot sowie durch weitere literaturpropagandistische Vorhaben und bereitstehende Materialien sind die sozialistischen Kollektive und Brigaden bei der Durchführung und Gestaltung der „Schulen der sozialistischen Arbeit“ und der Erfüllung der Kultur- und Bildungspläne zu unterstützen.

Verantwortlich: BGL/Gewerkschaftsbibliothek

Termin: laufend

4.3.3. Der Bestand der Artothek ist durch neue Gemäldereproduktionen zu erweitern.

Verantwortlich: BGL/Gewerkschaftsbibliothek

Termin: III/1978

#### 4.4. Sozialistische Erziehung und Bildung der Jugend

4.4.1. Für 300 Lehrlinge des 1. Lehrjahres, 300 Lehrlinge des 2. Lehrjahres (einschl. der Kooperationsbetriebe) sowie für 34 vietnamesische Staatsbürger ist die sozialistische Bildung und Erziehung zu sichern.

Verantwortlich: A

Termin: laufend

4.4.2. Die Beschaffung und Bereitstellung lehrplangerechter Schüler- und Lehrproduktion ist auf der Grundlage abgestimmter Kapazitätspläne zu sichern.

Verantwortlich: P in Abstimmung mit AB

4.4.3. Durch Bereitstellung von 20 Schülerarbeitsplätzen in den Werkteilen B = 4, R = 6, D = 10 sowie geeigneter Betreuer ist die produktive Arbeit der Schüler der 9. Klasse und 10. Klasse weiter zu verbessern.

Verantwortlich: B, R, D, Polytechn. Beirat, AB

Termin: 1. 4. 1978

4.4.4. In Zusammenarbeit mit AB und dem polytechnischen Beirat sind für 16 wissenschaftlich-praktische Arbeitsgemeinschaften Arbeitsgruppenleiter und Themen zu stellen.

Verantwortlich: B, D, R je 2 AG-Leiter E, T je 4 AG-Leiter Ö, V je 1 AG-Leiter AB, Polytechn. Beirat

Termin: 15. 4. 1978

4.4.5. Für die berufliche Spezialisierung der Lehrlinge sind geeignete Arbeitsplätze in Zusammenarbeit mit AB bereitzustellen bzw. zu schaffen.

Verantwortlich: B, D, R, S, T, E, AB

Termin: 15. 10. 77 für das Folgejahr

BKV Fortsetzung Seite 6

Interview der WF-Sender-Redaktion mit dem „Verdienten Techniker des Volkes“, Direktor für Technik, Genossen Heinz Scheffler, zur Intensivierungskonferenz der Betriebsparteiorganisation

# Bilanz aktiver und schöpferischer Mitarbeit

**WF-Sender:** Genosse Scheffler, Sie wurden von der BPO mit der Leitung der Zentralen Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Intensivierungskonferenz der Betriebsparteiorganisation des Werkes für Fernseh-elektronik beauftragt. Wie schätzen Sie den Stand der Vorbereitung dieser für unseren Betrieb so bedeutsamen Veranstaltung ein?

**Genosse Scheffler:** „Die Arbeitsgruppe der BPO, die sich aus Genossen der Werkteile, Fachdirektorate, der Zentralen Parteileitung und der BGL zusammensetzt, hat ihre Hauptkraft darauf gerichtet, in vielfältigen Formen der politisch-ideologischen Arbeit allen Betriebsangehörigen die sich aus den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED und der 6. Tagung des Zentralkomitees abzuleitenden Schlußfolgerungen für die weitere Vertiefung der Intensivierung zu erläutern und sie zur aktiven, schöpferischen Mitarbeit bei der Leistungssteigerung unseres Betriebes zu mobilisieren. In diesem Zusammenhang wurden allen Abteilungsparteiorganisationen und den staatlichen Leitern der Werkteile und Fachdirektorate spezifische Schwerpunktaufgaben für die weitere Intensivierung in ihrem Verantwortungsbereich vorgegeben. Die politisch-ideologische Arbeit unserer Betriebsparteiorganisation wurde durch die Gewerkschafts- und die anderen gesellschaftlichen Organisationen gut unterstützt. Zur Massenwirksamkeit haben außerdem die Veröffentlichungen der APO im „WF-Sender“, die Betriebsfunktionen, Sichttagationen und Flugblätter beigetragen. Für die Konferenz selbst wird gegenwärtig eine Ausstellung über bedeutsame Intensivierungsmaßnahmen und Erzeugnisse vorbereitet. Die Arbeitsgruppe schätzt ein, daß durch die enge Verbindung der Konferenzvorbereitung mit der Plandiskussion 1978 besonders zielgerichtete und wertvolle Aktivitäten und Initiativen ausgelöst wurden, die bereits in den Planentwurf 1978 eingearbeitet werden konnten.“

**Genosse Scheffler:** „Die bisherige Einschätzung der Vorbereitungsphase zeigt deutlich, daß auch in unserem Betrieb Wissenschaft und Technik immer mehr zum Hauptintensivierungsfaktor entwickelt werden. Das findet beispielsweise seinen Ausdruck in den Initiativthemen, an deren Realisierung insbesondere die Genossen und Kollegen der Fachdirektorate E und T sowie des Werkteiles Diode arbeiten. Die Entwicklungs- und Überleitungszeiten für die FSA-Bauelemente VQD 30, VQD 32 und die FSA-Bauelemente in Lichtschachttechnik werden beispielsweise wirksam verkürzt. Für andere Bauelemente wird bereits im Stadium der Entwicklung umfangreiche Produktion aufgenommen. Diese Aktivitäten werden intensiv durch KDT-Aktive der Werkteile und Fachdirektorate unterstützt.“

Zu nennen wären auch solche Rationalisierungsmaßnahmen, wie die Senkung der Material- und Ausschußkosten um 4 Mio. M durch Anwendung neuer Trenntechnologie bei der Herstellung von Verzögerungsleitungen. Schließlich beinhalten auch die Zielstellungen zur Erlangung der Gütezeichen Q für zwei Hauptzeugnisse hohe wissenschaftlich-technische und produktionsorganisatorische Leistungen. Zur Aufnahme der industriellen Fertigung von optoelektronischen Er-

zeugnissen ab 1. Juli 1978 wurden von den Genossen der APO Technik, Entwicklung und Diode umfangreiche Maßnahmen eingeleitet. Um die materiell-technische Basis für die künftige Produktion, für die Stabilisierung der laufenden Prozesse und für die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen verstärkt aus eigener Kraft abzusichern, wurde nach dem Aufbau des produktiven Bearbeitungszentrums im Werkzeugbau die Vorbereitung zur weiteren Rekonstruktion des Rationalisierungsmittelbaus in Angriff genommen.“

**WF-Sender:** In wenigen Tagen findet die Intensivierungskonferenz der BPO statt. Was erwarten wir von dieser Konferenz?

**Genosse Scheffler:** „Die Konferenz stellt für uns einen gesellschaftlichen Höhepunkt dar. Sie wird zeigen, wie wir, die Arbeiter, Ingenieure und Ökonomen unseres Betriebes, es verstanden haben, zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die staatlichen Planaufgaben zu erfüllen und überzuerfüllen. Sie wird zeigen, was wir gesichert haben und was es noch zu klären und zu lösen gibt, um 1978 den notwendigen weiteren hohen Leistungsanstieg zu erreichen. Die Konferenz wird ein Forum des Erfahrungsaustausches sein. Ausgehend vom Referat der BPO und von den Diskussionsbeiträgen erwarten wir die Orientierung für die im November/Dezember stattfindenden Intensivierungskonferenzen der APO. Die Arbeitsgruppe der BPO wird die Konferenz unmittelbar nach ihrem Abschluß gründlich auswerten und der ZPL Empfehlungen für die weitere politisch-ideologische Führung des Intensivierungsprozesses durch die BPO unterbreiten.“

Vielen Dank, Genosse Scheffler

## 6.1. Einbeziehung der Frauen in die Leitung und Planung des Betriebes

6.1.1. Um die Rolle der Frau im betrieblichen Reproduktionsprozeß zu erhöhen, sind die Frauen regelmäßig über die weitere Entwicklung der Produktion, die Zielstellung der Intensivierungskonzeptionen, die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik und die Weiterentwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu informieren. Dazu sind zweimal jährlich auf allen Leitungsebenen mit speziellen Gruppen wie – Schichtarbeiterinnen – kinderreichen und alleinstehenden Müttern – sich in der Qualifizierung befindenden Frauen (insbesondere Produktionsarbeiterinnen) Beratungen durchzuführen. Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektoren Kontrolltermin: 30. Juni 1978, 31. Dezember 1978

6.1.2. Auf zentraler Ebene sind mit einer Gruppe von – Schichtarbeiterinnen im I. Quartal 1978 Verantwortlich: W – Neuerinnen im II. Quartal 1978 Verantwortlich: T – kinderreichen und alleinstehenden Müttern im III. Quartal 1978 Verantwortlich: V – sich in der Qualifizierung zum Facharbeiter befindenden Produktionsarbeiterinnen im IV. Quartal 1978 Verantwortlich: A Beratungen durch die genannten Fachdirektoren durchzuführen.

6.1.3. Zur größtmöglichen Nutzung der wissenschaftlich-technischen Potenzen unserer Kolleginnen sind 1030 = 34,5 Prozent aller weiblichen Betriebsangehörigen für die Neuererbewegung zu gewinnen. Die Aufschlüsselung auf die einzelnen Werkteile und Fachdirektorate ist aus dem Pkt. 1.8. des BKV zu ersehen. Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektoren Kontrolltermin: 30. Juni 1978, 31. Dezember 1978

6.1.4. Die Anzahl der teilzeitbeschäftigten Frauen ist kontinuierlich zu senken. In den Werkteilen und Fachdirektoraten sind die differenzierten Aussprachen weiterzuführen und die Maßnahmen einzuleiten, die zu einer Vollbeschäftigung führen. Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektoren Kontrolltermin: 30. Juni 1978, 31. Dezember 1978

6.1.5. Mit allen zeitweilig vom Betrieb abwesenden Kolleginnen (Studium, Lehrgänge, Kinderbetreuung u. ä.) ist im Interesse dieser Frauen ein enger Kontakt zu halten. Sie sind soweit wie möglich in das gesellschaftliche Leben des jeweiligen Kollektivs einzubeziehen. Verantwortlich: staatliche Leiter Kontrolltermin: 30. Juni 1978, 31. Dezember 1978

6.2. Sicherung der gesellschaftlichen Weiterbildung der Frauen

6.2.1. Zur Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse – beendet 1 Genossin ein einjähriges Studium an der Bezirksparteiorganschule der SED – beenden 24 Genossinnen und Kolleginnen im Juni 1978 einen Lehrgang an der Betriebschule für Marxismus-Leninismus – nehmen 4 Genossinnen an einem 3-Monats-Lehrgang an der Bezirksparteiorganschule der SED teil – wird bei der Delegation für spezielle Lehrgängen an Parteischulen der erforderliche Anteil von Genossinnen gewährleistet.

6.2.2. Alle Genossinnen qualifizieren sich als Teilnehmer am Parteilehrjahr 1977/78. Als Propagandist im Parteilehrjahr qualifizieren sich 4 Genossinnen und als Propagandist im FDJ-Studienjahr 3 Genossinnen.

6.2.3. Lehrgänge an der Gewerkschaftsschule des FDGB-Bezirksvorstandes werden im Juni 1978 von 7 Kolleginnen beendet. Ein 3-Monats-Lehrgang an der Bezirksgewerkschaftsschule wird von 1 Kollegin besucht.

6.2.4. An der marxistisch-leninistischen Weiterbildung für wirtschaftsleitende Kader nehmen im Jahre 1978 30 Frauen in leitenden Tätigkeiten und mittleren Leitungsfunktionen teil. Verantwortlich für die notwendige Freistellung von der Arbeit: Werkteilleiter, Fachdirektoren

## 6.3. Erhöhung des Anteils weiblicher Facharbeiter und Meister

6.3.1. Zur Erlangung des Facharbeiterabschlusses ist nachstehend genannte Anzahl von Produktionsarbeiterinnen, insbesondere solcher, die Arbeiten in höheren Lohngruppen ausüben, in den Werkteilen zu gewinnen:

Berufsabschluß	B	D	R	S
Dreher	1	2	5	2
Elektromontierer	4	10	6	6
Elektronik-Facharbeiter	2	8	4	4

Dafür sind Freistellungen auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen bis zu 60 Tagen zu gewähren.

Verantwortlich: für Gewinnung u. Freistellung: Werkteilleiter für Durchführung der Qualifizierung: Fachdirektorat A Termin: Januar 1978, Juli 1978 (außer Dreher)

6.3.2. Während des Unterrichtstages in der Produktion sowie in berufsorientierenden Veranstaltungen ist systematisch auf die Gewinnung

Fachschulstudium (insbes. an Fachschulen d. MEE)	15	10	5
darunter:			
techn. Fachrichtung	9	6	3
ökon. Fachrichtung	6	4	2

Mit allen delegierten Kolleginnen sind Studienförderungsverträge abzuschließen. Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektoren Termin: 15. August 1978

6.4.2. Im Jahre 1978 wird der Anteil an weiblichen Hoch- und Fachschulgraden um 23 Kolleginnen erweitert. Es sind alle Voraussetzungen zu schaffen, um die Absolventinnen schnellstmöglich effektiv wirksam werden zu lassen. Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektoren Kontrolltermin: 1. Dezember 1978

6.4.3. Mit ausgewählten, fachlich qualifizierten und in der politischen Arbeit erfahrenen Frauen sind Vereinbarungen über die Vorbereitung zur Übernahme leitender Tätigkeiten bzw. mittlerer Leitungsfunktionen abzuschließen. Vorrangig

## Frauenförderungsplan

weiblicher Schulabgänger für die Produktionsberufe „Elektronik-Facharbeiter“ und „Chemie-Laborant“ einzuwirken. Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektoren Termin: laufend

6.3.3. Für Mitarbeiterinnen, die in Meisterfunktionen eingesetzt oder lt. Kaderreservevertrag dafür vorgesehen sind, ist durch die Betriebschule ein Meisterlehrgang in der Fachrichtung Elektrotechnik einzurichten. Zu diesem Lehrgang sind folgende Kolleginnen zu delegieren: D 8; R 4; B 2; S 4; T 1; E 1 Verantwortlich für Delegationen: Werkteilleiter, Fachdirektoren Delegationstermin: 30. Juni 1978

6.3.4. Mit allen Mitarbeiterinnen, die zu Lehrgängen mit staatlichem Abschluß delegiert werden, sind Kaderentwicklungsgespräche zu führen und Qualifizierungsvereinbarungen abzuschließen. Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektoren Termin: Februar 1978, August 1978

6.4. Ausbildung und Vorbereitung von Frauen für verantwortliche Tätigkeiten und Leitungsfunktionen

6.4.1. Um die geplante Erhöhung des Anteils von Frauen an Hoch- und Fachschulgraden zu erreichen, gilt es, eine systematische Auswahl, Gewinnung und Delegation von Frauen für eine zielgerichtete Qualifizierung vorzunehmen.

6.4.1.1. Für eine Studienaufnahme im Jahre 1978 sind 25 Kolleginnen vorgesehen. Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektoren Termin: 1. 9. 1978

6.4.1.2. Für eine Studienaufnahme im Jahre 1979 sind folgende Kolleginnen zu gewinnen:

	Gesamt		darunter	
	Direkt-Studium	Fern-u. Abendstudium	Direkt-Studium	Fern-u. Abendstudium
Hochschulstudium	12	11		1
darunter:				
techn. Fachrichtung	10	9	1	
ökon. Fachrichtung	2	2		

## 6.6. Planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen

6.6.1. Im Ambulatorium werden durch einen Facharzt für Gynäkologie vorbeugende Krebsuntersuchungen für Frauen durchgeführt. Verantwortlich: Ambulatorium Termin: IV/78

6.6.2. Regelmäßige Auswertung der Krankheitsstandsanalyse der Frauen in der Arbeitsgruppe Gesundheitsschutz. Verantwortlich: V Termin: monatlich

6.6.3. Für Kolleginnen, die sich in der Qualifizierung befinden oder nach Arbeitschluß tätig sind, wird bei Bedarf zur Unterbringung ihrer Kinder ein Spätdienst in unseren betrieblichen Kinder-einrichtungen eingerichtet. Verantwortlich: V, Werkteilleiter, Fachdirektoren

6.6.4. Alle Kolleginnen haben die Möglichkeit, sich regelmäßig in Frauengymnastikgruppen sportlich zu betätigen. Der Mittwoch ist besonders den Schichtarbeiterinnen vorbehalten. Verantwortlich: BSG, BGL, FDJ Termin: laufend Weitere Punkte befinden sich im Teil der Arbeits- und Lebensbedingungen unter Pkt. 3.3.

## Verpflichtungen der BGL

– Ihre politisch-ideologische Arbeit schwerpunktmäßig auf die Werbung zur Facharbeiterausbildung von Frauen und Mädchen für die Produktion neuer Erzeugnisse zu lenken. – Das Neuererkollektiv der BGL wird sich in seiner Arbeit schwerpunktmäßig auf die Frauen und Mädchen konzentrieren, um sie noch stärker in die Neuerertätigkeit einzubeziehen.

– Die Erhöhung der Qualität des Werkkücheneinsatzes einschließlich der Sicherung der Warmensenversorgung im Werkteil Sonderfertigung (Groß-Döln) unter Kontrolle zu nehmen. – Zur weiteren Verbesserung der gesundheitlichen Betreuung Maßnahmen einzuleiten, um den Krankenstand zu senken und das Wohlbefinden unserer Kolleginnen zu erhöhen. – In Zusammenarbeit mit Kurenkommission, Betriebsärztin und AGI ist die vorrangige Vergabe von Kuren abzusichern. In Zusammenarbeit mit dem Frauenausschuß und AGI die Durchsetzung der sozialpolitischen Maßnahmen zu kontrollieren.

## 7. Schlußbestimmungen zum BKV 1978

7.1. Der BKV 1978 gilt für das Planjahr und tritt mit seiner Unterzeichnung durch den Betriebsdirektor und den Vorsitzenden der BGL ab 1. Januar 1978 in Kraft.

7.2. Grundlage für die Erarbeitung des BKV 1978 bildet der „Beschuß des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB vom 10. Juli 1975 zur Richtlinie für die Ausarbeitung der Betriebskollektivverträge“.

7.3. Mit Inkrafttreten des BKV 1978 tritt der BKV 1977 außer Kraft, der Anhang zum BKV 1976 behält weiterhin seine Gültigkeit.

7.4. Nach Beschlußfassung zum BKV 1978 auf der Vertrauensleutevollversammlung sowie seiner Unterzeichnung durch den Betriebsdirektor und den BGL-Vorsitzenden sind Veränderungs- und Ergänzungsvorschläge zum vorliegenden BKV im Laufe des Jahres durch die Vertrauensleutevollversammlung zu bestätigen. In solchen Fällen sind die Anträge an den Betriebsdirektor und die BGL zu richten.

7.5. Die Werkteilleiter und Fachdirektoren sind verpflichtet, die sich aus dem BKV für ihren Verantwortungsbereich ergebenden Aufgaben in die Arbeitspläne aufzunehmen und sich persönlich für die Realisierung der Festlegungen einzusetzen. In den Rechenschaftslegungen ist hierüber vor den Kollektiven zu berichten. Quartalsweise ist ein schriftlicher Erfüllungsbericht über die Erfüllung der Aufgaben aus dem BKV anzufertigen und an die Abteilung Ö 1 zu leiten, durch welche die zentrale Berichterstattung für den Betriebsdirektor und die BGL erarbeitet wird.

7.6. Auf Vertrauensleutevollversammlungen bzw. durch den „WF-Sender“ wurden die Werkteilnehmer regelmäßig über den Stand der Erfüllung des BKV informiert.

**BKV Fortsetzung von Seite 3**

4.4.6. Zur Unterstützung des Schülerwettbewerbs werden 4,5 TM für Kollektiv- und Sachprämien zur Verfügung gestellt.

Verantwortlich: W, BGL

Termin: I/78

4.4.7. Zur Prämierung der Lehrfacharbeiter und Lehrbeauftragten der Berufsausbildung, der ehrenamtlichen Betreuer der 9. Klasse und 10. Klasse der Polytechnik und der Arbeitsgruppenleiter der wissenschaftlich-praktischen Arbeitsgemeinschaften der 11. und 12. Klassen werden 8500,- M zur Verfügung gestellt.

Verantwortlich: W, BGL

Termin: ab Januar 1978

4.4.8. Für den im Punkt 4.4.7. genannten Personenkreis sind durch AB entsprechende Weiterbildungsveranstaltungen zu organisieren und durchzuführen.

Verantwortlich: AB

Termin: ab I/78

4.4.9. Für die kollektive Urlaubsgestaltung der Lehrlinge und den internationalen Lehrlingsaustausch sind die materiellen Bedingungen auf dem Zeltplatz Born/Darb mittels fester Unterkünfte zu verbessern.

Verantwortlich: A, T, BGL

Termin: Juni 1978

**4.5. Aus- und Weiterbildung der Werkstätigen**

4.5.1. Durch die staatlichen Leiter ist zu sichern, daß Bildungskonsequenzen, die sich aus der Intensivierungskonzeption ergeben, erfaßt und realisiert werden.

Verantwortlich: Werkteil/Fachdirektorat

Termin: nach Bildungsplan der Werkteile/Fachdirektorate

4.5.2. Die Facharbeiterausbildung wird in den Berufen

– Elektromontierer Grundlage 8.-Kl.-Abschluß

– Elektronikfacharbeiter Grundlage 10.-Kl.-Abschluß

– Laborant (Chemie) Grundlage 10.-Kl.-Abschluß

mittels halbjähriger Klassenbildung weitergeführt. Vorrangig sind Mitarbeiter in diese Lehrgänge zu delegieren, die Arbeiten höherer Lohngruppen ausführen. Belange der Schichtarbeiter und Frauen mit Kindern sind zu berücksichtigen.

Verantwortlich: Werkteile, Fachdirektorate

Termin: 1. Juni für 1. September 78

15. Dezember für 1. März 79

Die Ausbildung im Beruf

Dreher erfolgt nach besonderem Maßnahmeplan.

Verantwortlich: A, Werkteil

Termin: 15. 2. 78

4.5.3. Die aufgaben- und objektbezogene Weiterbildung der Mitarbeiter ist auf Anforderung durch die Werkteileiter und Fachdirektoren durch A nach abgestimmten Plänen zu gewährleisten.

Verantwortlich: f. d. Delegation – Werkteil/Fachdirektorat

Termin: halbjährig 1. Mai bis 1. November

4.5.4. Durch Erst- bzw. Wiederholungslehrgänge für den Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz ist zu sichern, daß der festgelegte Mitarbeiterkreis gültige Nachweise besitzt.

Verantwortlich: für die Delegation – Werkteil/Fachdirektorat für die Durchführung – A, W 2

Termin: nach Plan W 2

4.5.5. Für Meister, die Kollektive leiten, erfolgt die politisch-fachliche Weiterbildung auf der Grundlage des Rahmenlehrprogramms während der Meistertage und einwöchiger Internatslehrgänge.

Verantwortlich: f. d. Delegation – Werkteil/Fachdirektorat

f. d. Durchführung – A, V

Termin: monatlich für Meistertage Dir.-Vorlage II 31/76 für Internatslehrgänge

4.5.6. Die zyklische Weiterbildung der Abteilungsleiter und ausgewählten Gruppenleiter wird in zweiwöchigen Internatslehrgängen, entsprechend der DV II 31/76, fortgeführt.

Verantwortlich: f. d. Delegation – Werkteil/Fachdirektorat

Termin: f. d. Durchführung – A, V nach Plan AB

4.5.7. Die Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader ist durch Lehrgänge, Vortragsreihen und Seminare auf dem Gebiet der Mikro-Optoelektronik unter enger Zusammenarbeit mit der Betriebssektion der KDT, dem Weiterbildungszentrum der TH Karl-Marx-Stadt, der TH Ilmenau, der Humboldt-Universität Berlin, der Ingenieurschule Hermsdorf und Berlin-Lichtenberg und der Ingenieurschule für Chemie Berlin qualitativ zu verstärken.

Verantwortlich: f. Thematik und Inhalt – Werkteil/Fachdirektorat

f. Durchführung – A

Termin: laufend

4.5.8. In Zusammenarbeit mit der Ingenieurschule Hermsdorf und dem IRO Dresden wird ein postgra-

duales Studium mit dem Ziel Fachingenieur für Prozeßorganisation und Verfahrenstechniken der elektronischen Industrie, Spezialisierung Aktive Bauelemente

– Zyklus I und II durchgeführt.

Verantwortlich: f. d. Delegationen – Werkteil/Fachdirektorat

f. d. Durchführung – A

Termin: 15. 8. 78

4. 5. 9. Für Absolventen der Hoch- und Fachschulen des Jahres 1978 wird eine zweitägige Schulung durchgeführt, um diesen Mitarbeiterkreis mit den spezifischen Aufgaben unseres Betriebes vertraut zu machen.

Verantwortlich: f. Delegationen – Werkteil/Fachdirektorat in Zusammenarbeit mit A 1

Termin: September 1978

**4. 6. Die sportliche Betätigung der Werkstätigen**

4.6.1. Erarbeitung des Betriebssportplanes 1978 durch die Sportkommission der BGL, Sportkommission der FDJ, Zentrale Sportkommission des Betriebsdirektors und der BSG.

Verantwortlich: BSG

Termin: I/78

4.6.2. 1978 sind folgende zentrale sportliche Höhepunkte:

– Durchführung des 5. WF-Betriebsschwimmfestes am 13. 3. 78

– Durchführung eines Federballturniers im April 78

– Durchführung des Lehrlingssportfestes in der Woche der Jugend und Sportler

– Durchführung der 10. Betriebsolympiade am 24. 6. 78 (25 Jahre Sportfest im WF)

– Durchführung „Mach mit bleib fit“ – Veranstaltung am 13. 10. 78

– Durchführung des Tischtennisturniers der Tausend im Nov./Dez. 78

– Durchführung Sportlerball 1978 am 1. 12. 78

Verantwortlich: BSG, BS

Termin: I. – IV./78

**4.7. Wettkampfsport der BSG Fernsehelektronik**

4.7.1. Die Betriebssportgemeinschaft bietet allen Werkstätigen unseres Betriebes und ihren Angehörigen die Möglichkeit, in nachfolgenden Sektionen organisiert Sport zu treiben:

● Allgemeine Körperkultur

● Fußball

● Gymnastik

● Judo

● Kraftsport

● Leichtathletik

● Rudern

● Segeln

● Tischtennis

● Volleyball

● Wandern und Touristik

Verantwortlich: BSG

Termin: laufend

4.7.2. Die BSG stellt sich für das Wettkampfsjahr 1978 folgendes Ziel:

– Erhöhung der organisierten Mitglieder auf 1000 bis zum 31. 12. 1978.

– Durch die Sportler der Sektionen der BSG werden auf den Sportobjekten zur Pflege und Werterhaltung insgesamt 15 000 Stunden geleistet.

– Ablegung von 1100 Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und Verteidigung der Heimat“ durch die Sektionen und Massensportgruppen.

Verantwortlich: BSG

Termin: I. – IV./78

4.7.3. Entwicklung des Kinder- und Jugendsports

– Unterstützung der Trainingszentren Rudern und Segeln auf der Basis von Patenschaftsverträgen.

Verantwortlich: W, BGL und BSG

Termin: laufend

– Aufbau bzw. weiterer Ausbau von Kinder- und Jugendabteilungen in den Sektionen

● Turnen

● Judo

● Handball

● Gymnastik

● Fußball

● Leichtathletik

● Volleyball

Verantwortlich: BSG

Termin: I. – IV./78

**5. Verwendung der betrieblichen Fonds für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen**

5.1. Kultur- und Sozialfonds des Betriebes

Die Planung, Bildung und Verwendung des Kultur- und Sozialfonds erfolgt auf der Grundlage des GBl. Teil II Nr. 5 vom 1. 2. 1972

5.1.1. Verwendung des Kultur- und Sozialfonds

Insgesamt werden 1978 Zuschüsse von 1897,5 TM aus dem Kultur- und Sozialfonds gezahlt, die sich auf folgende Komplexe aufteilen:

– Arbeiterversorgung

635,0 TM

(Zuschüsse zum Werkküchenessen, kostenlose Imbißversorgung der Nachtschicht, sonstige Verpflegungszuschüsse, kostenlose Rentnerversorgung, kostenlose Getränke)

– Gesundheitliche und sozialhygienische Betreuung 32,0 TM

(Kostenlose Erholungsaufenthalte, Station für leichterkranke Kinder)

– Kinderbetreuung 320,5 TM

(Zuschüsse für Kindereinrichtungen, Kinderferienlager, Weihnachtsspendungen für Kinder)

– Kulturelle Betätigung 341,0 TM

(Zuschüsse für Gewerkschaftsbibliothek, für Ausstellungen, Zirkeltätigkeit, Auftragswerke und kulturelle Veranstaltungen des Kulturhauses, zentrale Festveranstaltungen der FD/WT, Erfahrungsaustausche, Auszeichnung der sozialistischen Kollektive und Betriebsjubilare)

– Sportliche Betätigung 125,5 TM

(Zuschüsse für Wettkampfsport der Sektionen der BSG, Veranstaltungen der BSG, Massensportveranstaltungen, Volkssportgruppe, DAV des Betriebes, Anglersparte WT-S, ADMV und GST)

– Ferien- und Erholungswesen 225,0 TM

(Zuschüsse für betriebseigene Ferienobjekte, internationaler Urlaubsaustausch, Reisezuschüsse für Kinder, Zuschüsse für Interhotelreisen und zusätzlich vertragsgebundene Ferienreisen im In- und Ausland)

– Wohnungswesen 23,0 TM

(Zuschüsse Wohnungsum- und -ausbau und Eigenheimbau, Unterstützung AWG Köpenick-Nord)

– Zuschüsse an betriebliche und gesellschaftliche Organisationen 108,5 TM

(FDJ 20,0 TM; KDT 8,0 TM; DSF 10,0 TM; DRK 2,5 TM; ZV 13,0 TM; BGL 7,0 TM; BPO und APO 10,0 TM; ABI 3,5 TM; VSA 1,0 TM; Kampfgruppe 20,0 TM; Freiwillige Feuerwehr 3,0 TM; Brandschutzinspektion 1,0 TM; Betriebswache 4,0 TM; Reservistenkollektiv 3,0 TM; Militärpolitisches Kabinett 2,5 TM)

– Sonstige Zuschüsse 87,0 TM

Zuschüsse für Jugendweihen, Namensgebungen, Patenschaften, Veteranenbetreuung, NVA-Betreuung, Sozialunterstützungen, Büchergeld, Zuschuß bei Geburt, Unterstützungen bei Todes-

BKV Fortsetzung Seite 7

## BKV Fortsetzung von Seite 6

fall, Blumen, Zuschüsse für Produktionskultur und Produktionsästhetik)

## 5.2. Kultur-, Sozial- und Prämienfonds der Betriebschule

Die Planung, Bildung und Verwendung des Kultur-, Sozial- und Prämienfonds der Betriebschule erfolgt auf der Grundlage des GBl. I, Nr. 32 vom 6. 8. 1975. Der Kultur-, Sozial- und Prämienfonds der Betriebschule beträgt für das Planjahr 1978 bei Erfüllung der gestellten Aufgaben 122,0 TM (planmäßige Zuführungen 90,0 TM und außerplanmäßige Zuführungen 32,0 TM)

## 5.2.1. Verwendung des Kultur-, Sozial- und Prämienfonds der Betriebschule

— Staatliche Auszeichnungen und besonders hervorragende Kollektiv- und Einzelauszeichnungen der Lehrlinge, Erzieher und der übrigen Beschäftigten der Betriebschule 15,0 TM

— Prämierungen der Lehrlinge im Rahmen des Berufswettbewerbes und bei der Erfüllung von Initiativen des sozialistischen Jugendverbandes 30,0 TM

— Zuschüsse auf dem Gebiet der Kultur, des Sports und der vormilitärischen Ausbildung 63,0 TM

(Veranstaltungen der Betriebschule 18,0 TM; Feriengestaltung der Lehrlinge 20,0 TM; Exkursionen 10,0 TM; Zirkeltätigkeit 10,0 TM; Theatergeldzuschuß 5,0 TM)

— Zuschuß für Werkspeisung der Lehrlinge 4,0 TM

— Kleininvestitionen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen 10,0 TM

Festlegungen über die Verwendung der Mittel des Kultur-, Sozial- und Prämienfonds der Betriebschule werden durch den Direktor der Betriebschule in Abstimmung mit der zuständigen AGO und AFO getroffen.

## 5.3. Leistungsfonds

Die Planung, Bildung und Verwendung des Leistungsfonds erfolgt auf der Grundlage des GBl. Teil I, Nr. 23 vom 6. 6. 1975. Die Summe der Zuführung zum Leistungsfonds einschließlich die Angabe des Überhanges aus 1977 kann erst nach Vorliegen der Zahlen zum Jahresabschluß präzisiert werden.

## 5.3.1. Verwendung des Leistungsfonds

— Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen 1170,0 TM

● Weiterführung Ausbau Ferienobjekt Stollberg und Ausstattung 440,0 TM

● Ausbau Campingplatz Marienthal und Bungalowgelände Rahnsdorf 150,0 TM

● Div. Rekonstruktionsmaßnahmen in den Sportobjekten einschl. Aufbau und Ausstattung des Trainingszentrums in Hahns Mühle 330,0 TM

● Kauf eines Omnibusses 142,0 TM

● Sofortmaßnahmen zur Niveauverbesserung in den Betreuungseinrichtungen 108,0 TM

— Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung 650,0 TM

● Rekonstruktion Metallverarbeitung RV 4 (teilweise Finanzierung) 650,0 TM

Die übrigen Mittel stehen zur Abdeckung von Sofortmaßnahmen zur Verfügung.

Die Verwendung der Mittel des Leistungsfonds erfolgt auf der Grundlage von Direktionsbeschlüssen mit Zustimmung der BGL.

## Anlage zum BKV 1978

## Arbeitsrechtliche Regelungen zur Anwendung von Grundlöhnen und zweckmäßiger Lohnformen

Die für den Betrieb geltenden Tarifsätze bleiben weiterhin Grundlage für Ausgleichszahlungen in Höhe des Tarif- bzw. Zeitlohnes sowie für die Zahlung von Zuschlägen für Überstunden-, Sonn- und Feiertags- und Nacharbeit entsprechend den geltenden gesetzlichen und rahmenkollektivvertraglichen Bestimmungen. Der Lohnsteueranteil, der nach der Lohnsteuertabelle zu berechnen ist, wird nur auf den Tariflohn — nicht auf den Grundlohn — bezogen. Der Lebensmittelkartenzuschlag und die Zuschläge für die Verkürzung der Arbeitszeit auf 43 3/4 Stunden, die Erhöhung des Mindestlohnes und der unteren Einkommen sind in die Grundlöhne einbezogen. Die Ausgleichszahlungen für die Verkürzung der Arbeitszeit entsprechend dem gemeinsamen Beschluß vom 27. Mai 1976 ab 1. Mai

1977 sind gesondert auszuweisen.

Die Abgeltung arbeitsrechtlicher Ansprüche, die auf den Tariflohn bezogen sind, erfolgt weiterhin nach den geltenden Rechtsvorschriften. Für Warte- und Stillstandszeiten ist ein Ausgleich in Höhe des Durchschnittslohnes zu zahlen. Mit der Einführung der Grundlöhne ist der Durchschnittslohn neu zu berechnen.

Kann bei Wegfall von Arbeiterschwernissen infolge verbesserter Arbeitsbedingungen die Höhe des bisher gezahlten Erschwerniszuschlages nicht durch die neue Lohngestaltung ausgeglichen werden, z. B. durch eine höhere Lohngruppe infolge gesteigerter Qualifikation, durch eine höhere Mehrlohnprämie u. a., ist der Differenzbetrag in Form von arbeitsplatz- und personengebundenen Zuschlägen für Arbeiter, die jahrelang ständig unter erschwerten Bedingungen gearbeitet und dafür Erschwerniszuschläge erhalten haben, weiter zu gewähren. Es darf keine Lohnminderung eintreten.

Für den VEB WF — Hauptstadt der DDR Berlin — ist

die Grundlohntabelle 9 anzuwenden:

Lohngruppe 3	2,60 M/h
Lohngruppe 4	2,90 M/h
Lohngruppe 5	3,20 M/h
Lohngruppe 6	3,50 M/h
Lohngruppe 7	3,80 M/h
Lohngruppe 8	4,20 M/h

Grundlohntabelle 7 — Groß-Dölln:

Lohngruppe 3	2,40 M/h
Lohngruppe 4	2,70 M/h
Lohngruppe 5	3,00 M/h
Lohngruppe 6	3,30 M/h
Lohngruppe 7	3,60 M/h
Lohngruppe 8	3,90 M/h

	Lohnzahl-termin	Gehaltszahl-termin
Januar/Abschlag	5. 1.	19. 1.
Restzahlung	17. 1.	
Februar	16. 2.	23. 2.
März	16. 3.	22. 3.
April	13. 4.	25. 4.
Mai	16. 5.	25. 5.
Juni	15. 6.	26. 6.
Juli	13. 7.	25. 7.
August	15. 8.	24. 8.
September	14. 9.	26. 9.
Oktober	17. 10.	25. 10.
November	16. 11.	23. 11.
Dezember	14. 12.	18. 12.

## Betriebsfestspiele: Theatertag im BE



## Kein Brecht-Verehrer, trotzdem begeistert!

Als Mitglied der Kulturkommission der BGL nutzte ich die Gelegenheit, mir die Aufführung „Der kaukasische Kreidekreis“ anzusehen. Da ich kein unbedingter Brecht-Verehrer bin, ging ich mit entsprechender Zurückhaltung in die Vorstellung. Ich

kann sagen: Von der Ausdruckskraft der Schauspieler war ich begeistert! Besonders erwähnen möchte ich die Hauptdarsteller Felicitas Ritsch, Hans Peter Reinecke und Peter Tepper, die es verstehen, durch ihr Können und ihren Einsatz das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Zur Musik von Paul Dessau konnte ich

noch nicht den rechten Kontakt finden; ich bin jedoch der Meinung, daß sie zum besonderen Charakter des Stückes paßt.  
Holger Rasch, TM 7

## Unser Bild:

Christine Gloger (Frau des Gouverneurs), Felicitas Ritsch (Magd Grusche, rechts) und Ekkehard Schall (Richter

Azduk) in der Inszenierung des Stückes „Der kaukasische Kreidekreis“ von Bertolt Brecht im Berliner Ensemble. Am 2. Theatertag des WF im Rahmen der Betriebsfestspiele, am 9. November, haben unsere Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, eine Aufführung im BE zu erleben  
Foto: Percy Paukschta

# Hallo, Junge Leute!

Rainer Gerke, AFO-Sekretär Bildröhre:

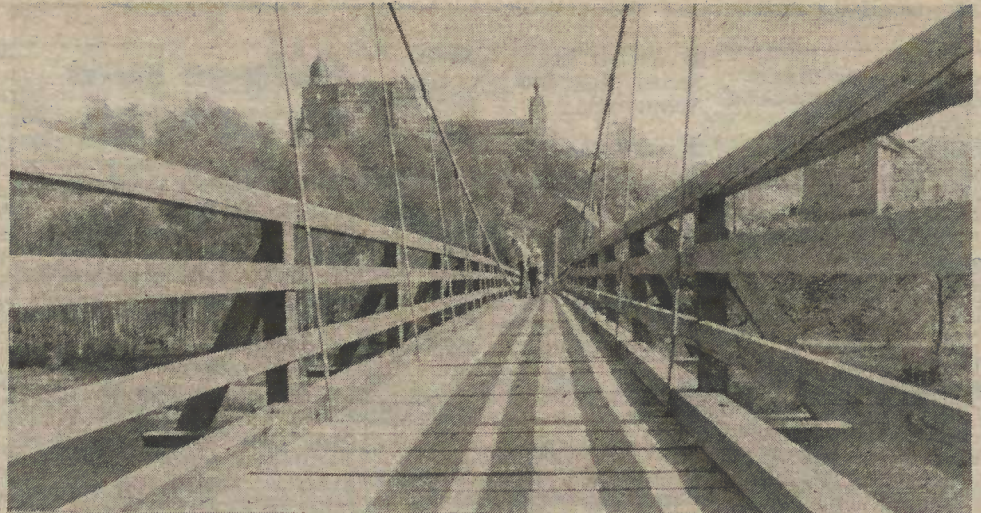
## Unsere Verbands- wahlen

Mit den Verbandswahlen 1977 in der AFO Bildröhre, die im Zeichen des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der weiteren Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ stattfinden, muß eine weitere Stärkung der Kampfkraft und der Ausstrahlungskraft der Grundorganisation erreicht werden. Sie muß sich vor allem in der Erhöhung des Organisationsgrades der Arbeiterjugend, in der

Gewinnung junger Arbeiter als Kandidaten der SED und in beispielgebenden ökonomischen Initiativen widerspiegeln.

Es geht uns in unserer Arbeit stets um eine weitere Vertiefung des proletarischen Internationalismus und die Erziehung der Jugendlichen zu sozialistischen Patrioten, die durch hervorragende Initiativen unser sozialistisches Vaterland allseitig stärken.

Schwerpunkte für die kommende Wahlperiode:



Diese Hängebrücke – im Volksmund auch Schaukelbrücke genannt – führt über die Zwickauer Mulde. Man passiert sie, wenn man zur Rochsburg (Hintergrund) gelangen will. Die mittelalterliche Burg wurde in den letzten Jahren restauriert und bietet Platz für eine Jugendherberge und ein Heimatmuseum.

P. S.:

Interessenten für eine ehrenamtliche Tätigkeit in der Kommission „Jugendtouristik“ unseres Betriebes oder für eine Reiseleitertätigkeit können sich in der FDJ-Leitung melden.

Rosemarie Pewestorff

1. Die weitere Verbesserung der Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlungen.

Auf der Grundlage der Dokumente des IX. Parteitages, des X. Parlaments und der Diskussion zu aktuell-politischen Fragen, muß unsere marxistische Weltanschauung unter der Jugend weiter verbreitet werden.

2. Kampf jeder FDJ-Gruppe und der AFO-Bild-

röhre zur Erhöhung des Organisationsgrades mit dem Ziel, 85 Prozent der Arbeiterjugend im Jugendverband zu organisieren, weiterhin die besten jungen Arbeiter als Kandidaten für die SED vorzuschlagen.

3. Jeder FDJler übernimmt einen persönlichen Kampfauftrag, der Grundlage der beschlossenen Kampfprogramme ist.

4. Die AFO Bildröhre

gewährleistet, daß die Kommissionen der Grundorganisation durch Gewinnung von FDJlern arbeitsfähig sind.

5. Aktive Teilnahme der Jugend unseres Werkteils am sozialistischen Wettbewerb unter dem Aspekt der weiteren Intensivierung des Reproduktionsprozesses.

hatte sich das Standpersonal der Bastler zu erwehren, die reges, käufliches Interesse an den FSA-Bau-elementen zeigten. Im nächsten Jahr sollte es doch möglich sein, einen Soliverkauf von nicht intakten Anzeigeelementen zu veranstalten. Trotz des täglichen Dienstes blieb auch für unsere Standbetreuer noch genügend Zeit, sich auf dem Messegelände über die Exponate der anderen Berliner Betriebe zu informieren. Vielleicht kann bei der kommenden Messe, so sagte mir Karla, die Mitwirkung der Jugendlichen schon bei der Gestaltung des Messestandes beginnen, so daß die räumliche Enge, die dieses Jahr nicht zu übersehen war, vermieden wird.

—sö—

## Messetage in Berlin

Messeatmosphäre herrschte zwei Wochen in der Werner-Seelenbinder-Halle, als die besten Exponate der Betriebs- und Kreis-messen der Meister von morgen auf der Zentralen Berliner Messe vorgestellt wurden. Alle Branchen der Volkswirtschaft, ob es nun um Nahrungsmittel, Kleidung, Bauwesen, Medizin, metallverarbeitende oder elektronische Industrie ging, waren mit Neuerungen ihrer Jugendlichen vertreten. Eine Erweiterung stellte die Teilnahme der Bruderorganisationen der sozialistischen Länder mit

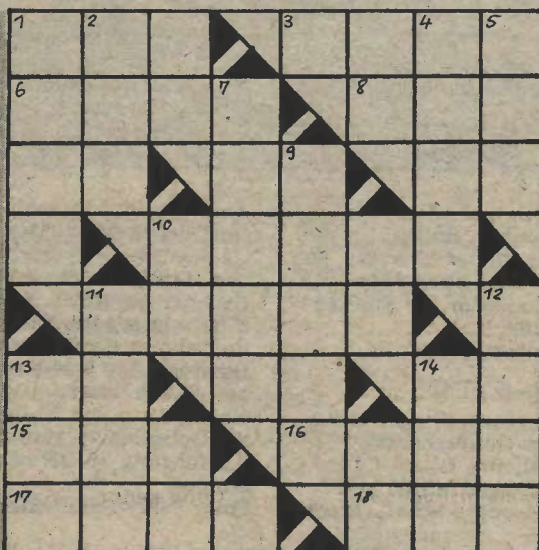
eigenen Ausstellungsstücken dar, die die sozialistische ökonomische Integration auch auf dem Gebiet der Jugendarbeit zeigte. Zu jedem Stand gehörte neben dem Betreuungspersonal eine Liste, auf der sich diejenigen eintragen konnten, die Interesse für eine Nachnutzung des Exponates haben. So wird gewährleistet, daß die Neuerungen in ihrer Anwendung nicht auf einen Betrieb beschränkt bleiben, sondern so einen größeren volkswirtschaftlichen Nutzen erzielen. Auch unsere Grundorgani-

sation war mit ihren besten Exponaten vertreten: mit unserem Ausstellungsstück zur Zentralen MMM in Leipzig, der Rationalisierung der Kleinserienfertigung FSA Zyklus I,

1. Etappe, des weiteren mit einer Zähl- und Portioniereinrichtung für Dioden, dem Schichtdickenmeßplatz für Si-Dioden-Targets und einer kontaktlosen Steuerung für Bildröhrenumsetzer. Ein Messediplom erhielt der Lebensdauer-rahmen für Anzeigeelemente. Zur Standbesetzung gehörten sechs FDJler unseres Werkes,

von denen gerade Karla Sturm, Chemielaborantin in DH 4, und der Elektromechaniker Joachim Engel aus BT 3 die Exponate den Besuchern erklärten, die auch am vorletzten Tag reichlich den WF-Stand besuchten. Gäste unseres Standes waren auch Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung; der spezielles Interesse für mikroelektronische Anzeigeelemente zeigte, das sowjetische Fernsehen, die „Junge Welt“ (wer hat, kann das Interview in der JW vom 20. 7. nachlesen) und der mongolische Botschafter in der DDR. Besonders

Raten Sie mit



**Waagrecht:** 1. Gebirge in Nordwestafrika, 3. Gebirge der Kirgis. SSR, 6. afrikanisches Liliengewächs, 8. Baumteil, 10. Abwesenheitsnachweis, 11. Kreisstadt im Bezirk Dresden, 13. griech. Buchstabe, 14. Zeichen für

Erbium, 15. Raubfisch, 16. Masse der Verpackung einer Ware, 17. Zierstrauch, 18. Nebenfluß der Donau.

**Senkrecht:** 1. Entbeerte Traube, 2. mittelasiatischer Fluß, 4. Stadt in Oberitalien,

5. japanischer Politiker, gestorben 1909, 7. weiblicher Vorname, 9. ungarischer Komponist des 19. Jahrhunderts, 10. Faultier, 11. Währung in Iran, 12. radioaktives Metall, 13. griech. Buchstabe, 14. Hausflur.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genossin Grun, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Ache, Werkteil Röhren, Genosse Schiller, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, und Genosse Schiller, Fachdirektorat Kader und Bildung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).